

### 8 Alter Dorfbrunnen

Steinfeld hatte als quellenreiche Gemeinde insgesamt zwölf öffentliche Brunnen, aus denen die Leute ihr Wasser holten. Das Foto aus den 1920er Jahren



Foto: Irmgard Schaub, ca. 1930

zeigt den Pumpbrunnen in der Würzburger Straße am Anwesen Kern. Heute ist von den Brunnenstöcken keiner mehr vorhanden. Die Brunnen sind abgedeckt oder sogar mit Schutt zugeschüttet. Nur noch ein privater Brunnenschacht in der ehemaligen Brauerei Schmitt ist zugänglich.

### 9 Dorfmauer



Ein schmaler Fußweg führt von der Sterngasse zur Urspringer Straße, von den Steinfeldern kurz „Groawe“ genannt. Dort stehen die Reste einer ehemals drei Meter hohen Dorfmauer, die noch aus dem Mittelalter stammt. Sie diente den Dorfbewohnern einst weniger als Wehrmauer, sondern um Diebesgesindel abzuhalten und das Vieh vor wilden Tieren zu schützen.

Foto: Bernd Scheiner

### 10 Fachwerkhaus mit Walmdach

In der Preußengasse sieht man dieses Fachwerkhaus mit Walmdach. Davor stand noch in den 1930er Jahren ein Doppelbrunnen, wie kolorierte Postkarten aus dieser Zeit belegen. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts führte Gregor Gehrling in diesem Haus eine Warenhandlung.



### 11 Rathaus

Einst stand dort der Schüttboden, ein Magazin, in dem die Löwensteinische Landesherren die Getreideabgaben ihrer Untertanen aufbewahrte, ehe es als Rathaus diente. Nach einem Brand 1924 wurde auf den Grundmauern neun Jahre später das heutige Rathaus errichtet.



### 12 Zehntscheune



Die Aufnahme von 1966 zeigt den Abriss der mächtigen Zehntscheune, die dreieinhalb Jahrhunderte lang ein Wahrzeichen in der Dorfmitte gewesen ist. Heute erinnern nur noch die Grundmauern und die originale Bautafel an das 1627 vom Kloster Neustadt errichtete Gebäude.

### 13 Kinderbewahranstalt

1935/37 wurde die Kinderbewahranstalt mit Schwesternwohnhaus gebaut. Erlöser-schwester aus dem Mutterhaus in Würzburg betreuten darin Kleinkinder bis in die 1970er Jahre. Zudem verrichteten sie im Dorf kirchliche und caritative Dienste. Heute dient das Gebäude als Pfarrheim.

### 14 Waaghaus

Das „Woachhäusle“, wie es die Steinfeldern nennen, hat heute nur noch historischen Wert. Es erinnert an eine Zeit, als die Landwirtschaft noch Haupterwerb der Steinfeldern war. Darin wurde noch Ende des vorigen Jahrhunderts das Vieh gewogen, ehe Metzger und Viehhändler es zum Schlachten wegbrachten.



### 15 Gasthaus Zum Goldenen Hirschen



Nur das alte Wirtshausschild erinnert heute noch daran, dass sich hier am Schafhof einmal der Gasthof „Zum Goldenen Hirschen“ befand. Vor wenigen Jahren renovierten die neuen Besitzer das stattliche Gebäude unterhalb der Kirche und nutzen es nur noch als Wohnhaus.

### 16 Straßennamen - nach Personen benannt

Vier Dorfstraßen sind nach Personen benannt, die sich große Verdienste um Steinfeld erworben haben. Karl Barthels wirkte hier von 1947 bis 1952 als Pfarrer und verfasste die Ortschronik. Oskar Scheiner war 34 Jahre Bürgermeister (1956 - 1990). Beiden wurde die Ehrenbürgerwürde verliehen. Felix Seufert wurde in Steinfeld geboren und war als Pfarrer von Thundorf (1932-1963) im III. Reich ein unerschrockener Gegner der Nationalsozialisten. Willy Kreutz gründete 1948 eine Entwicklungswerkstatt und machte seine Firma zu einem weltweit führenden Hersteller von Kontaktstiften und elektrischen Komponenten.

### 17 Waschkeller

Als „einzigartig“ bezeichnete Hans Schönmann den Waschkeller am Fuße des Kirchbergs: „In einem beeindruckenden Tonnengewölbe, das Bürgermeister Michael Schumann 1889 von dem Steinfeldern Steinmetz



Anselm Stolz erbauen ließ, hat man zwei Quellen zusammengefasst, die an der Stirnseite austreten und den ganzen Raum mit frischem Wasser füllen. Zwei hüfthohe, wuchtige Steintische gliedern den Raum längsseits. Dazwischen stehen die Wäscherinnen auf erhöhten Grundplatten“.

(Hans Schönmann, Quellen-Götter-Brunnenstuben, Lohr 2003)

Heimat- und Geschichtsverein Steinfeld-Hausen-Waldzell e.V.

Text, Fotos und Layout: Martin Loschert, 1. Vorsitzender

Karte: Manuel Reimer, Webmaster HGV, Steinfeld, A.D. 2012

## Heimat- und Geschichtsverein Steinfeld-Hausen-Waldzell e.V.



Beiträge zur Ortsgeschichte / Nr. 2

# Historischer Rundgang durch Steinfeld

## Abriss der Chronik von Steinfeld

**812** Erste urkundliche Erwähnung: Laut einer Urkunde aus dem 14. Jahrhundert schenkte Karl der Große dem Kloster Neustadt/Main Güter in den Dörfern Steinfeld und Cella (Waldzell) samt ihren Bewohnern und dem Zehnt.

**838** Eine Urkunde nennt „Steinvelt im Waldsassengowe“.

**993** Neustadt wird ein würzburgisches Eigenkloster, unterstand somit dem Hochstift Würzburg.

**1000** Der Würzburger Bischof erhält die Herrschaft im Waldsassengau.

**1336** Die begüterte Pfarrei Steinfeld wird mit anderen Pfarreien dem verschuldeten Kloster Neustadt einverleibt, das somit die Einkünfte der Pfründe erhält.

**1342** Das Hochstift Würzburg errichtet das Amt Rothenfels, dem Steinfeld bis 1806 unterstellt ist.

**1806** Aus den linksmainischen Teilen des ehemaligen Amtes Rothenfels wird ein großherzoglich-badisches Amt Steinfeld gebildet.

**1819** Baden tritt die Dörfer des Amtes Steinfeld an das Königreich Bayern ab.

**1862** Übergeordnete Behörde für Steinfeld wird das königlich -bayerische Bezirksamt Lohr am Main.

**1972/78** Im Zuge der Gemeindegebietsreform werden im neu errichteten Landkreis Main-Spessart Hausen und Waldzell in die Gemeinde Steinfeld eingegliedert.

## 1 Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Vor 400 Jahren wurde mit dem Bau der Kirche begonnen und 1614 im 40. Amtsjahr von „Bischoff Julius“ vollendet, wie eine Bautafel belegt. Die Kirche steht auf einem gewachsenen Felsen und war wohl als Kirchenburg mit Wehrmauern angelegt. Die Kirche mit dem typischen Echterstil besitzt neugotische Altäre und ein Sakramentshäuschen aus der Bauzeit.



Die Luftaufnahme aus den 1980er Jahren zeigt in der Bildmitte links die Kirche, rechts die beiden ehemaligen Schulhäuser.

## 2 Alte Schule am Kirchplatz

Im Jahr 1600 ließ Fürstbischof Julius Echter die erste Schule errichten. Die „alte Schule“ am Kirchplatz wurde 1830 erbaut und einige Jahre später wie folgt beschrieben: „Schulhaus mit Lehrerwohnung und Garten, im Eigentum der Gemeinde seit unvordenklichen Zeiten“. Bis in die 1960er Jahre fand darin Unterricht statt. Seitdem wird das Gebäude gewerblich genutzt.



Foto: Irmgard Schaub, ca. 1930

## 3 Gasthaus Zur Brauerei



Am Kirchplatz befindet sich die ehemalige Gaststätte „Zur Brauerei“. Im Dorf wurde es kurz Bierhaus genannt. Sie ist zur Zeit nicht im Betrieb.

## 4 Brauerei Schmitt

Hinter dem Gasthaus schließt sich das Betriebsgebäude einer Brauerei an, die Johann Herrmann 1823 begründete. Mit der Übernahme von Gasthaus und Brauerei im Jahr 1928 durch Engelbert und Theodor Schmitt trug der Betrieb den Namen „Schmitt-Bräu“. Seit 1990 ist er stillgelegt.



© OpenStreetMap Mitwirkende, CC-BY-SA

## 5 Fachwerkhaus

In der Liste des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege wird das Anwesen in der Brauereistraße 1 aus dem 17. Jahrhundert als „Wohnhaus eines Dreiseithofes mit Zierfachwerk“ bezeichnet. Das Fachwerk beinhaltet geschweifte Andreaskreuze. Ein Dreiseithof ist so angelegt, dass das Wohnhaus sowie Scheune und Stallungen drei Seiten eines rechteckigen Hofes einnehmen.



## 6 Fachwerkhaus



Auch das Haus in der Rathausstraße 1/3 steht in der Denkmalliste. Über der Hoftür befinden sich eine Nische mit Kreuz und der Jahreszahl 1762 sowie die Initialen der früheren Besitzer Johann und Anna Maria Herrmann.

## 7 Nepomukstatue

Am Aufgang zum Friedhof steht eine Statue des Heiligen Nepomuk. Adam Mey hat sie aufstellen lassen. Er war von 1758 bis 1774 Schultheiß in Steinfeld und führte das Gasthaus zum Roß in der Würzburger Straße, wo die Statue unterhalb eines Kastanienbaumes ursprünglich stand.

Pfarrer Theodor Dittrich bezeichnete die Statue als „das Glanzstück Steinfelder Steinplastik... sicher aus einer Meisterwerkstätte...“.

